

München, den 21. April 2020



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Landesbezirk
Bayern

Unterstützung für Solo-Selbstständige

„Zu kurz gesprungen, Herr Söder“

ver.di Bayern bemängelt in der gestern von Ministerpräsident Markus Söder angekündigten Unterstützung für Künstler das Fehlen von Unterstützungsmaßnahmen für Solo-Selbstständige. „Wir begrüßen zwar sehr, dass die Künstler nun Unterstützung bekommen – aber das Gros der Solo-Selbstständigen geht weiterhin leer aus“, erklärte die Landesbezirksleiterin von ver.di Bayern, Luise Klemens: „Das nennen wir zu kurz gesprungen, Herr Söder.“

Die Unterstützung für Künstler soll mittels eines pauschalen Soforthilfebetrages für drei Monate von jeweils 1.000 Euro geschehen. Anders als in der Wirtschaftsministerkonferenz der Länder eigentlich geeint, geht Bayern auch zur Überraschung von ver.di aber einen eigenen Weg und lässt die überwiegende Anzahl der Solo-Selbstständigen außen vor. Leer ausgehen damit weiterhin alle, die nicht in der Künstlersozialkasse pflichtversichert sind, also z.B. Heilpraktiker, Dozenten und Berater. Das betrifft dann beispielsweise und absurderweise Fotografen, die im Haupterwerb Fotokurse geben, weil sie dann eben nicht mehr Fotografen sind, sondern Dozenten.

„Wir fordern deshalb die Bayerische Staatsregierung und allen voran Herrn Söder auf, diese Ungleichbehandlung zu korrigieren“, erklärte Luise Klemens. Darüber hinaus sei es nicht fair, dass Solo-Selbstständige und Kleinunternehmer, die persönlich haften, ihre soziale Absicherung und ihre privaten Lebenshaltungskosten nicht mit der Bundeshilfe bezahlen dürfen, während das für den geschäftsführenden Gesellschafter seiner eigenen GmbH (beispielsweise ein Unternehmensberater) möglich ist. Damit würden Steuergelder ungerecht verteilt und ausgerechnet die Unternehmer, die persönlich mit ihrem gesamten Privatvermögen für ihre unternehmerische Tätigkeit haften, genötigt, ALG2 zu beantragen.

„Wir werden diese Forderung beim nächsten Runden Tisch der Staatsregierung mit Gewerkschaften und Arbeitgebern erneut vortragen und auf Verbesserungen dringen“, betonte Luise Klemens: „Wir wollen eine Angleichung zur beispielhaften Lösung in Baden-Württemberg.“

MEDIENINFORMATION

V.i.S.d.P.:
Hans Sterr
Pressestelle ver.di Bayern

Schwanthalerstr. 64
D 80336 München

Tel.: 089 / 5 99 77- 421
Fax: 089 / 5 99 77- 488
Mobil: 0170 / 22 94 862

Email:
hans.sterr@verdi.de
<http://bayern.verdi.de>